

Stiftung blindekuh

# Jahresbericht 2021



# Inhaltsverzeichnis

3	Kurz zusammengefasst
6	Grusswort der Präsidentin
8	Lernen, was es heisst, nicht sehen zu können
11	Bericht über den allgemeinen Geschäftsgang
14	Schwerpunkte der Stiftungs- tätigkeit
16	Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2021
20	Ausblick
21	Dank

# Kurz zusammengefasst

Den Jahresbericht 2020 hatten wir sinngemäss mit der Bemerkung abgeschlossen, der Stiftungsrat werde alles daransetzen, den Fortbestand der blindekuh-Betriebe mit den Arbeitsplätzen für blinde und sehbehinderte Menschen auch in unsicheren Zeiten zu garantieren. Wir waren überzeugt, dass uns das mit Hilfe der uns unterstützenden natürlichen und juristischen Personen sowie der öffentlichen Coronahilfen gelingen werde. Und in der Tat: Auch das Pandemiejahr 2021 haben wir überlebt, mehr noch, dank der Impfung und der fortschreitenden Immunisierung der Gesellschaft starten wir mit vorsichtigem Optimismus ins Jahr 2022.

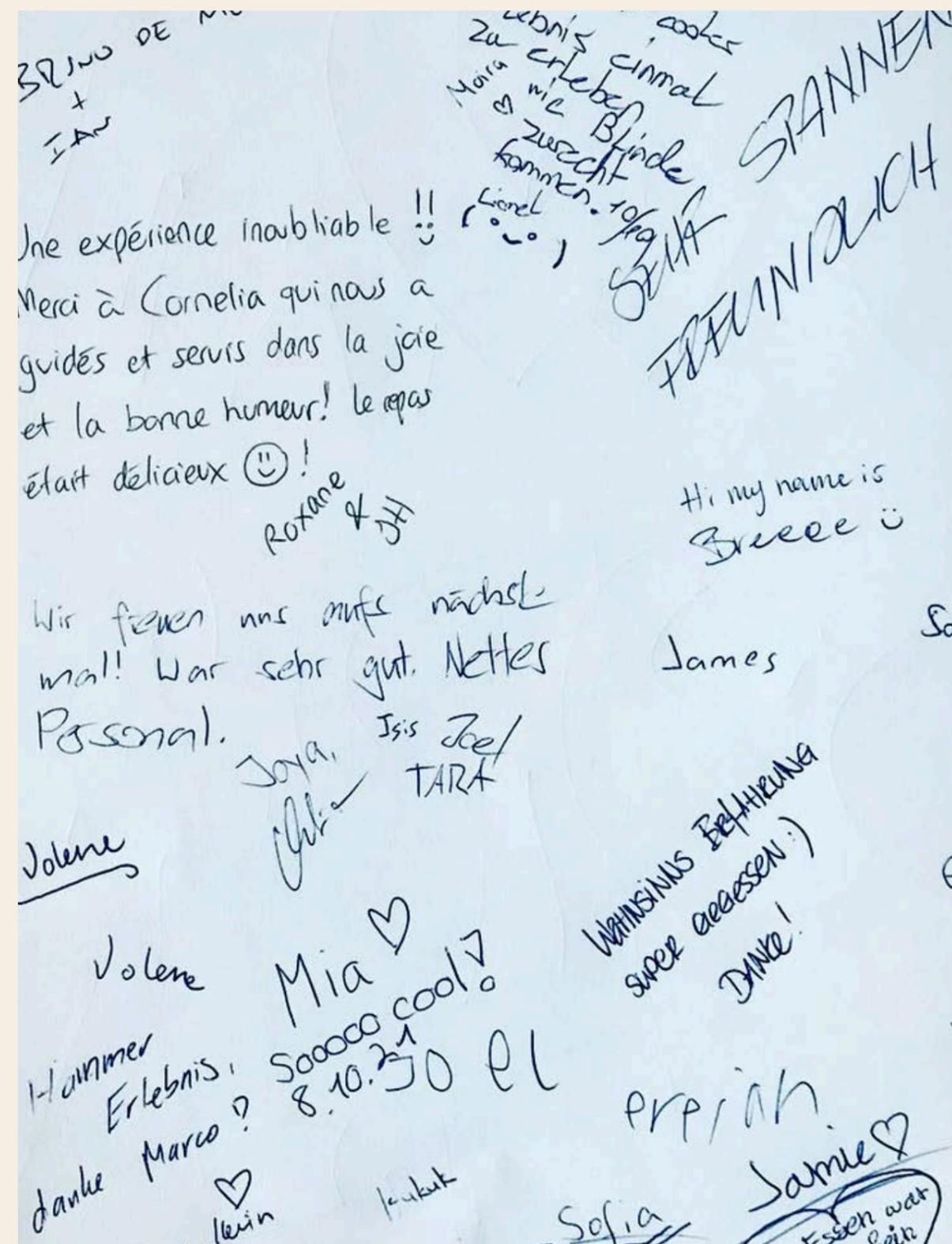
Natürlich ging nicht alles reibungslos. Wir hatten gedacht, das neue Jahr könne nur besser als das alte werden. Doch wie viele andere hatten auch wir uns getäuscht, denn die Gastronomie und damit auch unsere beiden Restaurantbetriebe in Zürich und Basel wurden von Mitte Dezember 2020 bis und mit 1. Juni 2021 in eine zweite Zwangspause geschickt. Da unsere Dunkelbetriebe keine Take-aways oder Lieferdienste anbieten und nicht über Aussenterrassen verfügen, konnten sie auch nicht von gewissen Erleichterungen der Pandemievorschriften im Frühling profitieren.

Somit konnten die blindekuh Zürich und die blindekuh Basel den Betrieb erst am 2. Juni wieder aufnehmen. Der Neustart war etwas verhalten, doch zeigte sich bald, dass die Gäste sich freuten, die Dunkelrestaurants wieder aufsuchen zu dürfen. Die

Tische begannen sich wieder zu füllen, und in Basel wurden zusätzlich auch wieder Veranstaltungen in der Halle 7 gebucht. So waren die monatlichen Umsätze seit Juni in beiden Gaststätten höher als im Vorjahr. Trotzdem resultierte 2021 gegenüber dem im Vorjahr viel zu optimistisch budgetierten Bruttoumsätzen ein beträchtliches Minus, hatte doch niemand mit einer derart langen Schliessung der Gastronomiebetriebe gerechnet.

In der konsolidierten Stiftungsrechnung sind die massgebenden Ergebnisse des Rechnungsjahres 2021 aufgeführt. Daraus kann abgeleitet werden, dass wir auch im Berichtsjahr nur dank der Corona-Hilfen der öffentlichen Hand sowie weiterer Spenden und Beiträge Privater über die Runden gekommen sind.

Ohne diese Zuwendungen hätte die Stiftung das Jahr 2021 mit einem die Existenz gefährdenden Betriebsverlust abgeschlossen. Auch wenn zum Zeitpunkt der Niederschrift des Jahresberichts die behördlichen Pandemiemassnahmen weitgehend aufgehoben werden, sind die Infektionen mit dem Coronavirus keineswegs verschwunden. Die ausserordentlichen Finanzierungsbemühungen müssen deshalb auch im neuen Jahr fortgesetzt werden, und zwar mindestens so lange, bis sowohl in Zürich wie in Basel wieder mit einem Betrieb wie vor der Pandemie gerechnet werden kann.



# Grusswort der Präsidentin

## Liebe Freundinnen und Freunde der Stiftung blindekuh

Eine beeindruckende Persönlichkeit ist nicht mehr unter uns: Am 25. Oktober 2021 ist Martin Heller gestorben. Er war es, der 1998 im Museum für Gestaltung in Zürich mit Eva Afhus und Eva Keller die Ausstellung «Dialog im Dunkeln» initiiert und dabei die blinden oder sehbehinderten Jürg Spielmann, Stephan Zappa, Andrea Blaser und Thomas Moser zusammengebracht hatte. Sie führten jeweils das Publikum durch die Ausstellung und bedienten es an der Bar. Diese Erfahrung gab ihnen den Anstoss zur Gründung der gemeinnützigen Stiftung blindekuh. In der Folge konnte bereits 1999 das weltweit erste Dunkelrestaurant in Zürich eröffnet werden. Parallel dazu entwickelten sie für die Expo 02 ein Projekt, das die Dunkelheit zum Thema hatte, ein Vorhaben, das ganz auf der Linie von Martin Heller lag, der mittlerweile künstlerischer Direktor der Expo 02 geworden war. Dieser sorgte dann für einen Auftritt der blindekuh auf der Arteplage in Murten. Dadurch wurde unsere Stiftung in der ganzen Schweiz bekannt. Wir werden Martin Heller in dankbarer Erinnerung behalten. Ohne seinen Anstoss gäbe es unsere Dunkelrestaurants vermutlich nicht.



Martin Heller

Foto: Markus Bertschi

Wir haben in den letzten zwei Jahren erfahren, dass die Pandemie immer wieder neue Unwägbarkeiten bringt. Wir mussten uns deshalb ein hohes Mass an Flexibilität bewahren, um uns den jeweiligen Entwicklungen anzupassen. Entscheidend war für uns immer die Aufrechterhaltung des Betriebs in unseren beiden Dunkelrestaurants.

Beide Betriebe mussten allerdings auf behördliche Anweisung hin während der ersten fünf Monate geschlossen bleiben. Immerhin war es möglich, die Restaurants ab Anfang Juni kontinuierlich offen zu halten. Angesichts der zunehmenden Impfbereitschaft der Bevölkerung sowie der anhaltenden Schutzmassnahmen konnten die Behörden von einer erneuten Schliessung der Gastrobetriebe absehen.

Da offenbar viele Leute den Gang in die Restaurants im ersten Halbjahr vermisst hatten, war die Zahl der Besucherinnen und Besucher in unseren Gaststätten sowie die zeitweise mögliche Vermietung der Halle 7 über alles gesehen erfreulich. Trotzdem: Ohne Hilfe von vielen Einzelpersonen, die uns grössere und kleinere Spenden zukommen liessen, und den Unterstützungsbeiträgen von mehreren Stiftungen sowie den staatlichen Coronahilfen (Kurzarbeits- und Härtefallentschädigungen) hätten wir die schwierige Pandemiesituation nicht überstanden. Wir können jetzt sogar einigermaßen zuversichtlich sein, vorausgesetzt natürlich, dass die Pandemie tatsächlich eingedämmt werden kann. Es wird allerdings grosse Anstrengungen aller Beteiligten brauchen, um die blindekuh finanziell nachhaltig zu sichern und die pandemiebedingten Schwierigkeiten zu überwinden.

Ich danke deshalb Adrian Schaffner, Betriebsleiter Zürich, und Ralph Bucherer, Betriebsleiter Basel, sowie allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement ganz herzlich. Sie alle sind bereit, durchzuhalten und sich zusammen mit dem Stiftungsorganen den wechselnden Herausforderungen zu stellen. Ich zweifle nicht daran, dass wir auf diese Weise allen Stürmen trotzen werden. Gemeinsam sind wir stark!



Christina Fasser  
Präsidentin Stiftung blindekuh

# Lernen, was es heisst, nicht sehen zu können

Es gehört wohl zu den schönsten, aber auch anspruchsvollsten Aufgaben der Lehrkräfte in der Primärausbildung, den jungen Menschen nicht nur das Rechnen, Lesen und Schreiben beizubringen, sondern sie auch auf das Leben in einer modernen und komplexen Gesellschaft vorzubereiten. Im Lehrplan 21, dem ersten gemeinsamen Programm für die Volksschule in den Deutschschweizer Kantonen, steht im Kapitel «Identität, Körper, Gesundheit – sich kennen und sich Sorge tragen» unter anderem folgende Aufgabe: «Die Schülerinnen und Schüler können den Aufbau des eigenen Körpers beschreiben und Funktionen von ausgewählten Organen erklären.»

Dazu gehören auch die Sinnesorgane. Sie sind unser Fenster zur Welt, denn sie ermöglichen uns, uns zu orientieren. Mit ihnen nehmen wir Eindrücke und Reize aus der Umwelt wahr. Dazu gehören Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten. Wo befinde ich mich gerade, und was geschieht in diesem Augenblick? Die Sinneseindrücke helfen unserem Körper, diese Fragen zu beantworten und die Orientierung zu behalten.

Wie aber bringt man Kindern und Jugendlichen bei, was es bedeutet, wenn einer dieser Sinne fehlt, zum Beispiel der Sehsinn? Bei blinden Menschen müssen die anderen Sinne die Augen ersetzen. Gehör- und Tastsinn werden dann oft besonders sensibel und speziell gut trainiert. Ein Blindenstock hilft den Menschen, die Fläche vor ihnen abzutasten und Hindernisse zu erkennen. Auch haben manche Blinde speziell ausgebildete Blindenhunde, die ihnen den Alltag erleichtern. Das alles kann man im Schulzimmer erklären und diskutieren. Aber wie es sich konkret anfühlt, nicht sehen zu können, lässt sich nicht über Worte vermitteln. Das muss man selbst erfahren. Nicht wenige Lehrerinnen und Lehrer sind deshalb auf die Idee gekommen, mit ihren Klassen die Dunkelrestaurants aufzusuchen, sei es zur Teilnahme an einem Sinnesparcours oder dann für ein Mittagessen im Dunkeln (Spaghetti-Lunch).

## Sinnesparcours im Dunkeln



### Fühlen und Tasten.

Ertasten verschiedener Objekte und Materialien,erspüren von Oberflächen und Temperatur. Kurz: mit den Fingern sehen lernen.



### Riechen und Schmecken.

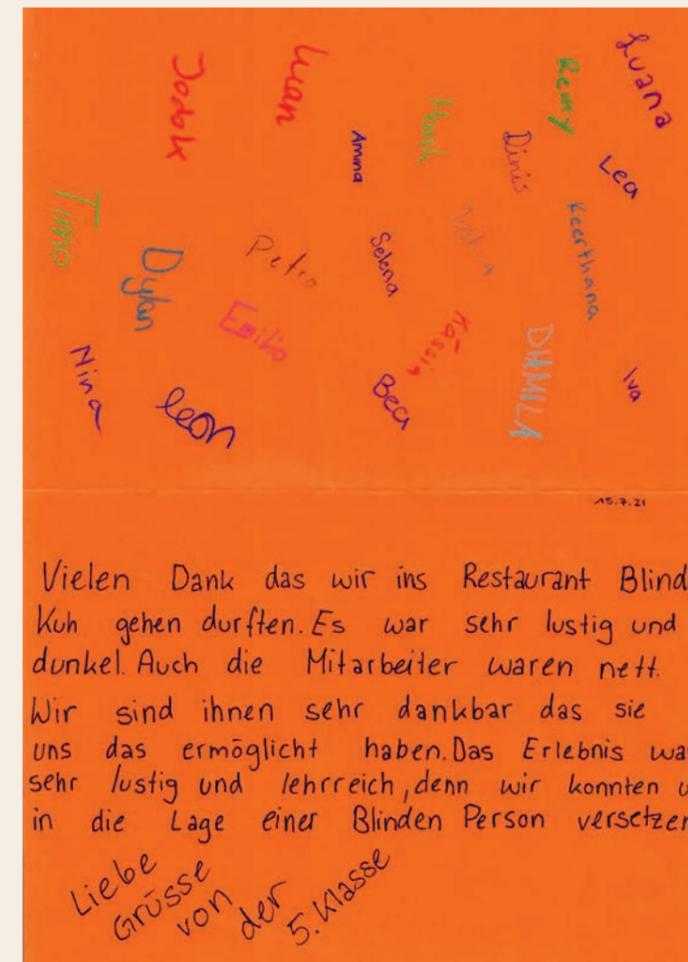
Entdecken von Geschmácken und Düften und deren Wirkung auf unsere Stimmungen und Erinnerungen.



### Hören.

Geráusche und Klänge erleben und akustische Phänomene erfahren, die dem Auge bisher verborgen blieben.

Dass diese Erfahrung nicht nur lehrreich, sondern auch lustig sein kann, belegen die Rückmeldungen vieler Klassen. So schrieben beispielsweise die Schülerinnen und Schüler einer 5. Primarklasse folgenden Brief



# Bericht über den allgemeinen Geschäftsgang



Stefan



Alex

Luca



## Stiftung blindeküh

**Rahmenbedingungen.** Im Vordergrund standen während des ganzen Jahres die Erhaltung der Arbeitsplätze sowie die Sicherung der Liquidität. Zu diesem Zweck beantragten beide Betriebe weiterhin Kurzarbeits- und Härtefallentschädigungen bei den zuständigen Behörden. Der im Vorjahr eingeholte Corona-Kredit von 350 000 CHF gab uns weitere Sicherheit. Die über den Betrieb und durch Spendenaktionen erwirtschafteten Einnahmen erlaubten uns sogar, den Kredit per Ende 2021 zurückzuzahlen.

**Finanzieller Überblick.** Die Stiftung blindeküh erwirtschaftete 2021 mit ihren beiden Betrieben Nettoerlöse von 1465863 CHF (Vorjahr 1684704 CHF). Das sind 218840 CHF weniger als 2020. Anders ausgedrückt: Die Betriebe erreichten pandemiebedingt rund 87% des Umsatzes aus dem Vorjahr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sie aufgrund der behördlichen Vorschriften während fünf Monaten (Januar bis Ende Mai) komplett geschlossen waren. 2020 war die Schliessung kürzer; sie dauerte nicht ganz drei Monate.

Aufgrund der Pandemiemassnahmen konnten die vorgegebenen Budgetziele natürlich nicht erreicht werden. Trotzdem kann die Stiftung einen konsolidierten Gewinn von 50 855.85 CHF ausweisen. Das Resultat verdanken wir jedoch in erster Linie den Härtefallentschädigungen und Kurzarbeitsmassnahmen der öffentlichen Hand in der Höhe von rund 648 000 CHF. Hinzu kommt das erfolgreiche Fundraising. 2020 musste die Stiftung noch einen konsolidierten Verlust von 15 222 CHF hinnehmen. Ganz anders die Verhältnisse im Jahr 2019, also noch vor der Pandemie. Damals wurden Nettoerlöse von 3 628 926 CHF und ein Gewinn von 116 202 CHF erzielt.

Wie im vorangehenden Jahr verzichteten wir erneut auf die Veröffentlichung von wenig aussagekräftigen Besucherzahlen. Die abermalige Reduktion des Umsatzes gegenüber dem ersten Pandemiejahr 2020 lässt

jedoch darauf schliessen, dass sich auch die Zahl der Besucherinnen und Besucher nochmals reduziert hat. Erfreulich ist immerhin, dass uns unsere Kunden nach der Wiederaufnahme des Betriebs in den Dunkelrestaurants weitgehend die Treue hielten.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch der Gutscheinverkauf. Offenbar kompensierten die Leute den erzwungenen Verzicht auf Restaurantbesuche mit dem Kauf von Gutscheinen. Während 2020 Gutscheine im Wert von 207 416 CHF verkauft worden waren, betrug der Erlös aus Gutscheinen auch im Jahr 2021 202 573 CHF, also fast gleich viel wie im Vorjahr.

Beide Betriebsleiter haben zusammen mit ihren Teams erneut bewiesen, dass sie mit den zur Verfügung stehenden Mitteln haushälterisch umzugehen wissen und stets nach den besten und zweckmässigsten Lösungen für die blindeküh suchen. Die langandauernde Schliessung der Betriebe bedeutete für sie und ihre Mitarbeitenden eine absolut neue Erfahrung. Sie waren deshalb höchst erfreut, dass die Leute wieder zurückkamen, obwohl weder die Mitarbeitenden noch die Gäste wussten, wie alles weitergehen sollte.

**Öffentlichkeitsarbeit & PR.** Aufgrund der guten Erfahrungen arbeiten die blindeküh-Betriebe in Basel und Zürich weiterhin mit der Agentur PrimCom zusammen. Die blindeküh ist in der Öffentlichkeit präsent über die sozialen Netzwerke Facebook und Instagram sowie über den regelmässigen Versand von Newslettern.

**Personelles.** Die Vakanz im Stiftungsrat, die mit einer blinden oder sehbehinderten Person besetzt werden sollte, konnte 2021 noch nicht behoben werden. Die administrative Geschäftsführung besorgten einzelne Mitglieder des Stiftungsrats sowie die beiden Betriebsleiter mit ihren Stäben.

## Betrieb blindeküh Zürich

**Geschäftsgang.** Die blindeküh war während des zweiten Lockdowns vom 12. Dezember 2020 bis und mit 1. Juni 2021 aufgrund der behördlichen Vorgaben geschlossen. Nach der Wiedereröffnung kamen die Gäste zunächst nur langsam, was sich in einem relativ tiefen Umsatz widerspiegelte. In den folgenden Monaten wuchsen die Umsätze jedoch stetig. In den drei letzten Monaten des Jahres wurden die weitaus höchsten Umsätze erzielt. Insgesamt lässt sich von einer guten Auslastung sprechen. Viele Gäste waren glücklich, dass sie wieder in die blindeküh kommen konnten. Insgesamt wurden in der auf sieben Monate beschränkten Laufzeit 666'829 CHF erwirtschaftet. Das sind rund zwei Drittel des budgetierten Jahresumsatzes, proportional also mehr als rein rechnerisch zu erwarten war.

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.** Im Zürcher Betrieb waren per 31. Dezember 2021 26 Personen voll oder teilzeitlich angestellt. 12 davon sind blind oder sehbehindert, 14 sind sehend.

### Besuche von Schulklassen

Der Betrieb bot zwei Möglichkeiten für Schulen an:

- Die Teilnahme an einem Sinnesparcours an Vormittagen oder Nachmittagen. Von diesem Angebot machten 19 Klassen mit durchschnittlich 15 Kindern und Jugendlichen Gebrauch.
- Ein Mittagessen (Spaghettiplausch). Für dieses Angebot entschieden sich 29 Schulklassen mit durchschnittlich 20 bis 25 Personen.

Somit besuchten rund 935 Schülerinnen und Schüler samt Begleitpersonen die blindeküh Zürich. Die Schulklassen reisten aus der gesamten Schweiz an. Der Kreis der Interessierten zieht sich von Zürich über Engelberg oder Davos bis hin nach Neuchâtel.

## Betrieb blindeküh Basel

**Geschäftsgang.** Die blindeküh Basel wurde zunächst aus betrieblichen Gründen (Annullierung von bereits gebuchten Veranstaltungen aus Pandemiegründen) und später durch behördliche Anordnung vom 15. November 2020 bis zum 1. Juni 2021 geschlossen. Dank der überaus guten Umsätze, bedingt durch zahlreiche Veranstaltungen in der Halle 7 in den Monaten September, Oktober und teilweise November, wurden insgesamt 587'485 CHF erwirtschaftet. Das sind zwar knapp 90'000 CHF (14%) weniger, als im Budget vorgesehen waren, aber rund 43'000 CHF mehr als im Vorjahr

**Halle 7.** Die pandemiebedingte Schliessung der Halle 7 in den ersten fünf Monaten sowie die Betriebseinstellung im Sommermonat Juli haben sich verständlicherweise negativ auf die Umsatzzahlen ausgewirkt. Dank dem erwähnten Aufschwung im Herbst hielt sich der Verlust allerdings in Grenzen. Die 2019 erfolgte Sanierung hat sich in jedem Fall positiv auf die Betriebsabläufe ausgewirkt

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.** Der Basler Betrieb zählte per 31. Dezember 2021 29 Mitarbeitende. Davon waren 8 Personen blind oder sehbehindert und 21 sehend.

**Besuche von Schulklassen.** Angeboten wurden in Basel keine Sinnesparcours, sondern nur Mittagessen im Dunkeln. Das Restaurant wurde von 29 Schulklassen – gleich viel wie in Zürich – und damit von insgesamt 587 Schülerinnen und Schülern mit ihren Begleitpersonen aufgesucht.



Tsering, Luca, Alex, Stefan

Luca



Raydy

# Schwerpunkte der Stiftungstätigkeit

Im zweiten Coronajahr stand die finanzielle Absicherung der Stiftung mit ihren beiden Betrieben erwartungsgemäss im Vordergrund. Dazu führten wir in Zusammenarbeit mit Thomas Witte, Kamparaise GmbH, erneut eine Fundraising-Aktion durch. Auch dieser zum zweiten Mal durchgeführten Massnahme war ein guter Erfolg beschieden. Dafür sind wir den später erwähnten Unterstützerinnen und Unterstützern zu grossem Dank verpflichtet.

Im Weiteren befasste sich der Stiftungsrat mit der Risikobeurteilung, deren Grundlagen 2011 verabschiedet worden waren. Ausgehend von einer Unterteilung in strategische, operative sowie personelle Risiken wurden Gefährdungen und Bedrohungen aufgelistet und Massnahmen zur Verhinderung, Verminderung oder Vermeidung der Risiken definiert. Im Berichtsjahr wurde die Risikoanalyse grundlegend überarbeitet. Die Pandemie hat offengelegt, dass der Stiftungsrat noch wenig Erfahrung mit dem Krisenmanagement hatte. Dank dem Engagement aller Beteiligten haben wir die Situation aber gut gemeistert, obwohl niemand auf eine solche ausserordentliche Situation vorbereitet war. Der Stiftungsrat hat deshalb beschlossen, nach Vorgabe des Krisenmanagements ein eigenes Handbuch zu verfassen.

Sodann befasste sich der Stiftungsrat mit der Nachfolge von Adrian Schaffner, Verantwortlicher Gastronomiebetriebe und Leiter Betrieb Zürich, der in absehbarer Zukunft das Pensionsalter erreichen wird. Die sich daraus ergebenden personellen Veränderungen werden im Verlauf dieses Jahres bekannt gegeben.

Schliesslich wird sich der Stiftungsrat gemäss Strategie für die Jahre 2020 bis 2025 weiter mit der Frage befassen, wie das positive Image der blinden für das Fundraising besser genutzt und wie mit neuen Fundraising-Methoden das allgemeine Spendenaufkommen erhöht werden kann. In diesem Zusammenhang sind die übergeordneten Führungsinstrumente klarer zu definieren. Dazu gehören die Formulierung eines Leitbilds, die Erstellung einer Finanz-/Investitionsplanung für die nächsten drei bis fünf Jahre sowie die Definition einer Marketing- und Kommunikationsstrategie. Diese Aufgaben wurden an die Hand genommen, wurden jedoch wegen der Pandemie etwas in den Hintergrund gerückt. Vordringlich war die finanzielle Stabilisierung der Gastronomiebetriebe mit einer erneuten Fundraising-Aktion. So wurden der Stiftung blinden bis Ende 2021 aufgrund der Gesuche 264'846 CHF überwiesen. Diese Beiträge helfen mit, die Stiftung blinden nachhaltig zu sichern, sofern keine weiteren Betriebsschliessungen angeordnet werden müssen.



Schwierige Coronazeit

# Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2021

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 9. März 2022 den nachfolgenden Revisionsbericht 2021 mit der Erfolgsrechnung und der Bilanz diskutiert und einstimmig genehmigt.

## Bilanz

	Beträge in CHF	2020	2021
<b>AKTIVEN</b>			
Kasse		4 915.80	3 942.95
Postcheck-Konti		419 210.25	380 662.05
Bankguthaben		614 832.82	841 657.55
<b>Flüssige Mittel</b>		<b>1 038 958.87</b>	<b>1 226 262.55</b>
Debitoren		806.70	34 133.47
Delkredere		0.00	-5 000.00
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>806.70</b>	<b>29 133.47</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>		<b>132 519.75</b>	<b>63 853.25</b>
<b>Übrige kurzfristige Forderungen</b>		<b>12 411.80</b>	<b>26 282.60</b>
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>1 184 697.12</b>	<b>1 345 531.87</b>
Wertschriften		135 701.00	158 162.00
Mietkautionen		19 361.76	19 362.81
Anteilscheine		500.00	500.00
<b>Finanzanlagen</b>		<b>155 562.76</b>	<b>178 024.81</b>
Mieterausbauten Restaurantlokale		355 501.69	316 001.89
Übrige Sachanlagen		200 731.79	197 196.26
<b>Sachanlagen</b>		<b>556 233.48</b>	<b>513 198.15</b>
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>711 796.24</b>	<b>691 222.96</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>1 896 493.36</b>	<b>2 036 754.83</b>

	Beträge in CHF	2020	2021
<b>PASSIVEN</b>			
Kreditoren		59 484.63	72 041.25
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>59 484.63</b>	<b>72 041.25</b>
<b>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>32 901.14</b>	<b>45 533.33</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzungen</b>		<b>10 824.53</b>	<b>74 725.34</b>
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>103 210.30</b>	<b>192 299.92</b>
COVID-19-Darlehen Bund		350 000.00	0.00
<b>Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten</b>		<b>350 000.00</b>	<b>0.00</b>
Gutscheine im Umlauf		664 466.00	794 382.00
<b>Übrige langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>664 466.00</b>	<b>794 382.00</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>		<b>0.00</b>	<b>35 000.00</b>
Fonds für Infrastruktur blinden Zürich und Basel		269 553.44	281 353.44
Fonds für Ausbau OG Basel		153 700.00	127 300.00
Fonds für Erneuerungen		0.00	175 000.00
Fonds für verschiedene Zwecke		25 000.00	50 000.00
<b>Zweckbestimmtes Fondskapital</b>		<b>448 253.44</b>	<b>633 653.44</b>
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>		<b>1 462 719.44</b>	<b>1 463 035.44</b>
Stiftungskapital		50 000.00	50 000.00
Gewinnvortrag (pos.) / Verlustvortrag (neg.)		295 785.66	280 563.62
Jahresgewinn (pos.) / Jahresverlust (neg.)		-15 222.04	50 855.85
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>330 563.62</b>	<b>381 419.47</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>1 896 493.36</b>	<b>2 036 754.83</b>

## Erfolgsrechnung

	Beträge in CHF	2020	2021
<b>ERTRAG</b>			
Ertrag aus Restauration und Kulturveranstaltungen		1 326 460.63	1 201 016.71
Spenden und Beiträge		358 243.21	264 846.48
<b>Nettoerlöse</b>		<b>1 684 703.84</b>	<b>1 465 863.19</b>
<b>Aufwand für Restauration und Kulturveranstaltungen</b>		<b>-813 103.22</b>	<b>-736 902.02</b>
<b>Personalaufwand</b>		<b>-1 076 746.00</b>	<b>-974 347.91</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>		<b>-205 145.38</b>	<b>-245 386.74</b>
Bildung zweckbestimmtes Fondskapital		-90 500.00	-225 000.00
Auflösung zweckbestimmtes Fondskapital		129 906.90	39 600.00
<b>Übriges betriebliches Ergebnis</b>		<b>39 406.90</b>	<b>-185 400.00</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>		<b>-85 207.34</b>	<b>-84 882.83</b>
Finanzaufwand		-16 663.24	-41 407.90
Finanzertrag		7 512.85	33 942.53
<b>Finanzerfolg</b>		<b>-9 150.39</b>	<b>-7 465.37</b>
Ausserordentlicher und periodenfremder Ertrag		244 874.17	652 538.30
Ausserordentlicher und periodenfremder Aufwand		0.00	-78 547.51
<b>Ausserordentlicher Erfolg</b>		<b>244 874.17</b>	<b>573 990.79</b>
<b>JAHRESGEWINN (+) / JAHRESVERLUST (-)</b>		<b>-15 222.04</b>	<b>50 855.85</b>



Tel. +41 44 444 35 55  
 Fax +41 44 444 35 35  
 www.bdo.ch

BDO AG  
 Schiffbaustrasse 2  
 8031 Zürich

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision**  
 an den Stiftungsrat der

**Stiftung "blindekuh", Zürich**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung "blindekuh" für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Zürich, 16. März 2022

BDO AG

Albert Bamert

Zugelassener Revisionsexperte

David Schraner

Leitender Revisor  
 Zugelassener Revisionsexperte

**Beilage**  
 Jahresrechnung

# Ausblick

## Fortsetzung des ordentlichen Betriebs in Zürich und Basel

Die nach der Betriebsschliessung im ersten Halbjahr 2021 unter Einhaltung der verordneten Schutzvorschriften erfolgte Wiedereröffnung der Gastrobetriebe zeigte, dass die Besucherinnen und Besucher zwar wieder erschienen, allerdings noch nicht im Ausmass, wie das in der Zeit vor der Pandemie der Fall war. Bis die Normalität wieder einkehrt, dürfte sicher noch einige Zeit verstreichen. Der Stiftungsrat ist aber zuversichtlich, dass er das langjährige Vertrauen des Publikums für den Besuch der Dunkelrestaurants zurückgewinnen wird. Die Betriebe orientieren sich an folgenden Leitlinien: Steigerung der Effizienz, Qualität des Angebots und Kundenzufriedenheit.

## Intensivierung der Bemühungen, Schulklassen zum Besuch der Dunkelrestaurants zu motivieren

Die positiven Erfahrungen mit den Schulklassen sowohl vonseiten der Lehrkräfte wie auch der Schülerinnen und Schüler veranlassen uns, in Zusammenarbeit mit den Schulbehörden der Gemeinden und Kantone sowie – auf nationaler Ebene – der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren nach Mitteln und Wegen zu suchen, auf welche Art und Weise unser Angebot in die Lehrpläne der Schulen integriert werden und wir vermehrt Klassen für einen Besuch unserer Dunkelrestaurants gewinnen könnten. Dies würde unsere bisherigen Aktivitäten nicht nur erweitern, wir könnten damit auch die Wichtigkeit und Dringlichkeit unseres Stiftungszwecks dokumentieren.

## Verabschiedung der übergeordneten Führungsinstrumente

Die Fundraising-Grundlagen müssen aktualisiert und überarbeitet werden. Insbesondere muss ein prägnantes Leitbild formuliert, diskutiert und im Stiftungsrat verabschiedet werden.

## Umsetzung der vor zwei Jahren genehmigten Strategie 2020–2025

Die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig es ist, über genügend Reserven zu verfügen. Im Zentrum steht die Erhöhung der Eigenkapitalquote aus dem Betrieb und durch Spendeneinnahmen auf 20 % der Bilanzsumme. Nach Möglichkeit soll auch ein Innovationsfonds von 50 000 CHF für Projekte eingerichtet werden. Ohne Reserven würde die Stiftung eine weitere Pandemie nicht überleben.

## Verstärkung der innerbetrieblichen Kommunikation

Die Kommunikation mit dem Team und der Austausch über grössere und kleinere Probleme, die im menschlichen Bereich auftauchen, sind entscheidend für die Motivation der Mitarbeitenden. Diese dürfen in keinem Fall zu kurz kommen, denn wir alle wissen, wie schwierig es ist, gutes Personal zu finden.

# Dank

Seit nunmehr 22 Jahren darf die Stiftung blindekuh auf grosszügige finanzielle Unterstützung seitens der Bevölkerung, privater Unternehmen, Förderstiftungen, Institutionen des Blindenwesens sowie der öffentlichen Hand zählen. Diese Unterstützung ist unerlässlich, weil die Stiftung blindekuh mit ihren Betrieben zwar kostendeckend arbeiten, für Projekte, Infrastrukturanierungen und Bauvorhaben aber keine Rückstellungen bilden kann. Dies machen erst die Personen und Drittinstitutionen möglich, die uns mit ihren Zuwendungen zur Seite stehen. Darunter befinden sich auch zahlreiche private Stiftungen. Da jedoch nicht alle ausdrücklich genannt sein möchten, erwähnen wir nachfolgend nur eine Auswahl davon:

- Buchmann-Kollbrunner-Stiftung, Winterthur
- Sulger-Stiftung, Basel
- Stiftung NAK-Humanitas, Zürich
- Wietlisbach Foundation, Schindellegi
- Georg und Bertha Schwyzer-Winiker Stiftung, Zürich
- Scheidegger-Thommen-Stiftung, Basel
- GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige, Basel
- Rahn-Stiftung, Zürich
- Baugarten Stiftung, Zürich
- Moriz und Elsa von Kuffner-Stiftung, Zürich
- Activity-Stiftung - Lions Club Dorneck, Basel

Allen Unterstützerinnen und Unterstützern danken wir herzlich.

Ein besonderer Dank geht auch an die Gäste, die unsere Dunkelrestaurants besuchen und dazu beitragen, dass sich diese in einem anspruchsvollen Marktumfeld behaupten können. Danken möchten wir aber auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem täglichen Engagement einen substanziellen Beitrag zur Einhaltung des Stiftungszwecks leisten. Der Stiftungsrat setzt alles daran, den Fortbestand der blindekuh-Betriebe und die Arbeitsplätze für blinde und sehbehinderte Menschen auch in unsicheren Zeiten zu garantieren. Mithilfe der uns wohlgesinnten natürlichen und juristischen Personen wird uns das auch weiterhin gelingen.

Im Namen der Stiftung blindekuh



Christina Fasser, Stiftungsratspräsidentin



Stiftung blindekuh  
Mühlebachstrasse 148  
8008 Zürich  
Schweiz

Mit den Unternehmen  
blindekuh Zürich  
blindekuh Basel